

Grünland – die Grundlage die Ihren Betrieb autonom macht!

Grünland ermöglicht Ihnen Ihr eigenes Futter zu produzieren, für dessen Qualität Sie selbst verantwortlich sind.

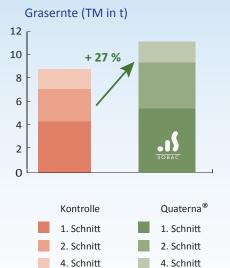
Nicht nur eine gewisse Masse ist notwendig, wichtig ist vor allem die Qualität. Nur ein gut versorgter Standort mit einem lebendigen und fruchtbaren Boden kann auch Grünlandernten von hochwertigen Qualitäten erzeugen. Ein gut funktionierender Boden versorgt die Gräser und Kräuter bedarfsgerecht mit Nährstoffen (u.a. Selen etc.) und Wasser, so dass sich deutlich mehr Energie und Protein auf den eigenen Flächen produzieren lassen. Die Folge ist ein reduzierter Zukauf von oftmals teuren Futterkomponenten.

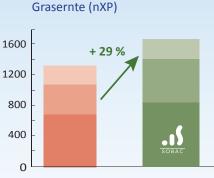
Außerdem lassen sich noch viele weitere Faktoren mit einer guten Grünlandfutterqualität beeinflussen, wie z.B:

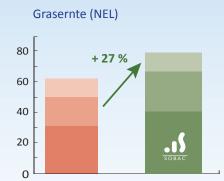
- eine bessere Tiergesundheit und somit weniger Tierarztkosten
- bessere Futterumsetzung in Milch oder Fleisch
- mehr Milchproduktion aus dem Grundfutter
- unabhängiger von den Märkten (Düngemittel, Futtermittel etc.)

Qualitative Unterschiede im Grünland SOBAC vs. Konventionell aus Niedersachsen

Kontrolle	Quaterna®	
230 kg N (inkl. 15m³ Gärsubstrat/ha)	1.Jahr SOBAC: 180 kg N (inkl. 15m³ Gärsubstrat/ha) plus Quaterna® Ziel ist eine Reduzierung auf 50% N innerhalb von 3 Jahren	







Mit Quaterna® hat man nicht nur einen ersten Schnitt von guter Qualität und Quantität. Im Sommer können die Böden, die mir Quaterna® behandelt sind die Grünlandbestände gut mit Nährstoffen, Spurenelementen und Wasser versorgen. Dies ermöglicht eine gute Futterproduktion auch in späteren Nutzungen im Jahr mit hohen Werten an Energie und Protein.







Gesamtbetriebliche Grünlandstudie

durchgeführt von Marcel Mazoyer

Wer ist Marcel Mazoyer?

- Experte für Wirtschaft im Agrarbereich,
- emeritierter Professor der Vergleichenden Landwirtschaft und der Landwirtschaftlichen Entwicklung am Agronomischen Nationalinstitut Paris-Grignon (heute: AgroParisTech),
- Ingenieur für Landtechnik, der Gewässer und Wälder,
- ehemaliger Arbeitsgruppenleiter der FAO;
- hat in über zwanzig Ländern an Fragen der Agrarpolitik und -entwicklung gearbeitet,
- Chefredakteur des "Larousse Agricole" von 2002 (Standard-Nachschlagewerk für die Landwirtschaft)

Auswahl der untersuchten Betriebe

Die Betriebe, die an diesem Versuch teilnahmen lagen in Haute Vienne / Limousin. Da die Quaterna®-Nutzer auf einem höheren Niveau wirtschafteten als der Durchschnitt der Kontroll-Betriebe, wurden für diesen Versuch nur die am besten wirtschaftenden Kontroll-Betriebe mit einbezogen. Durch den Vergleich mit den besten Betrieben fallen die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen geringer aus, als wenn man die Quaterna®-Benutzer mit dem Durchschnitt der Region vergleichen würde.

Betriebsstruktur:

81 ha Grünland, 7 ha Futtermais und 12 ha Getreide

Ergebnisse im Grünland – Bereich Ertrag und Düngereduzierung:



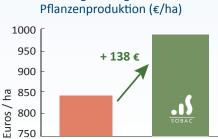




Im Durchschnitt senken die Quaterna®-Benutzer den gesamten Stickstoffbedarf für das Grünland um 37% und erhöhen dabei ihre Erträge um 10%. Der mineralische Stickstoff wird dabei um 77% reduziert, gleichzeitig wird der organische Stickstoff um 16 kg/ha erhöht.

Monetäre Ergebnisse im Grünland:





Deckungsbeitrag

Auf Grund der Ertragserhöhung (+28€) und des reduzierten Betriebsmitteleinsatzes liegt der Deckungsbeitrag im Bereich Grünlandproduktion bei den Quaterna®-Betrieben um 138€/ha höher. Diese bedeutet bei 81 ha Grünland eine Summe von +11.200€ für den Betrieb an Mehrgewinn.



- wie man mineralische Düngung und chemischen Pflanzenschutz reduzieren kann
- wie man seine Futterqualität deutlich verbessern kann
- wie man mehr Milch/Fleisch aus dem eigenen Grundfutter erzeugt
- wie man seinen Gewinn erhöht
- wie man nachhaltig autonom produziert

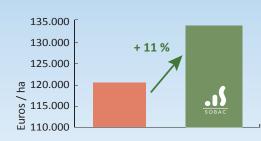
Ergebnisse aus dem Bereich Mais und Getreide:





Im Mais lag der Gesamtdeckungsbeitrag bei den Quaterna®-Betrieben um 115 €/ha höher, was bei 7 ha einen Wert von 806 € ausmacht. Auch im Getreide lassen sich diese Ergebnisse widerspiegeln mit 135 €/ha Mehrgewinn was bei 12 ha 1619 € sind.

Selbstversorgungsgrad Fleischproduktion (100 ha)



Als Selbstversorgungsgrad bezeichnet man das produzierte Fleisch, welches nur mit dem selbsterzeugten Futter auf dem Betrieb erzeugt wurde. Der verbesserte Ertrag und die erhöhte Qualität vom Futter (81% Gras, 7% Mais und 12% Getreide) ermöglicht es den Quaterna® Betrieben diesen Wert an Autonomie um 11% zu erhöhen. Dies ergibt einen Wert bei einem 100 ha Betrieb von 13.137€ pro Jahr!

Gut zu wissen...

	Energie MJ NEL	Protein g nXP	
Um 1 Liter Milch zu produzieren, benötigt man	3,3	86	
Das geben die verschiedenen Kulturen her:			
Dt. Weidelgras	6,23	125	
Leguminosen	5,40	206	
10 Pflanzen Weide mit SOBAC	6,75	161	
Maissilage	6,98	116	
Soja	8,63	448	
Raps	7,20	280	
Getreide	8,93	197	
Körnermais	9,53	215	

Ein guter Grünlandbestand aus Leguminosen und verschiedenen Gräsern, behandelt mit Quaterna® ermöglicht es sowohl aus dem Energie- als auch aus dem Proteingehalt 2 | Milch zu produzieren. Dies ermöglicht es den Betrieben autarker und vor allem rentabler zu wirtschaften. Man kann den Futtermittelzukauf reduzieren wie auch die mineralische Düngung und Kalkung. Eine gleichmäßige Versorgung des Pflanzenbestandes erfolgt durch die Nährstoffnachlieferung über den gesunden Boden und führt somit auch zu einem gesünderen Pflanzenbestand. Qualitativ gutes Futter wiederum lässt Sie nachhaltiger und autonomer Milch und Fleisch erzeugen.





Michel Lepertel – unabhängiger Ernährungsexperte für Rinder:

"Bessere Nahrungsmittel für eine bessere Gesundheit für Mensch und Tier!"

Seit den 70er Jahren haben die Landwirtschaft und vor allem ihre großen führenden Verbände gänzlich abweichende Produktionssysteme sowohl für den Bereich Boden als auch im Bereich der Pflanzenerzeugung entwickelt. Seitdem hat die Anwendung von Chemie wie der NPK-Düngung und der Applikation von Insektiziden, Herbiziden und Fungiziden stark zugenommen. Man hat zwar "das Produkt" Pflanze in seiner Quantität – aber es kann von guter oder schlechter Qualität sein. In diesem System sind die Produktionen gänzlich abhängig voneinander geworden.



Michel Lepertel erklärt die Unterschiede von verschiedenen Futterkomponenten

"Ich beobachte seit Jahren die verschiedenen Produktionsmethoden und konnte gewaltige Unterschiede bei den Ergebnissen feststellen, die mit dem Sobac-Konzept und der Verwendung von Quaterna® erzielt wurden.

Ich bin in meiner Art zu denken und in meinen Überlegungen, die im Besonderen die Produktion eines Qualitätsfutters betreffen, bestärkt worden. Es gibt nicht nur eine Maissilage, mit der man Wiederkäuer ernähren kann. Ein hervorragendes, umweltschonendes Futter bietet einem sowohl unter qualitativen wie auch unter quantitativen Gesichtspunkten gute Ergebnisse. Hierzu zählen u.a.: das Gemenge, die Grünlandmischung 10-Pflanzenweide, das Körnergemenge mit Leguminosen und Getreide mit hohen Proteingehalten.

Mit dem Quaterna®-Konzept habe ich über die Jahre eine gesteigerte Produktivität der Böden sowie höhere Trockenmasseerträge im Vergleich zur mineralischen Düngung festgestellt.

Die Futterernte geht viel leichter vonstatten und selbst die letzten Schnitte trocknen besser ab.

Wir können eine Reduzierung der Sickerwasserverluste in den Silagen feststellen sowie eine bessere Konservierung (meistens ohne zusätzliche Konservierungsmittel) und weniger Stickstoffverluste.

Futtermittel wie die 10-Pflanzenweide und das Gemenge sind nährstoffreiche Komponenten für die Ration und reich an löslichem Stickstoff. Außerdem kann man einen Rückgang an Harnstoff in der Milch beobachten, da er an den Rohfasergehalt gebunden ist.

Aber vor allem der Proteingehalt sowie dessen Qualität sind deutlich verbessert.

Hieraus resultiert, dass das "Produkt" Futter im Konzept der SOBAC eine höhere Verdaulichkeit mit sich bringt. Selbst wenn es die gleichen Pflanzen sind, die vorher "konventionell" mit Mineraldünger gedüngt wurden, sind ihre Inhaltsstoffe gänzlich verschieden.

Sie besitzen einen höheren Strukturgehalt (Fasern) und haben so eine längere Verweilzeit im Verdauungstrakt. Dies äußert sich auch in einem besseren allgemeinen Gesundheitszustand der Herde mit einem gesünderen Tierkörper und einer besseren Reproduktionsrate (bei geringerem Bedarf an Mineralien, eine Verbesserung der Leistung und eine längere Lebensdauer).

Betrachtet man die Rentabilität, dann sind die Kosten beim Quaterna®-Konzept geringer als die Durchschnittskosten einer "konventionellen" Anwendung. Zusätzlich kommt beim Quaterna®-Konzept ein erheblicher umweltschonender Faktor zu!

Der mit Quaterna® Activa behandelte Wirtschaftsdünger ist qualitativ hochwertiger, er bringt den Boden wieder ins Gleichgewicht und produziert nährstoffreicheres Futter (Trockenmasse, Energiegehalt, Proteinqualität).

Die Tiere sind dank eines nunmehr ausgewogeneren Futters gesünder, haben weniger Krankheiten und verursachen so weniger Kosten für Tierarzt und Medikamente. Zudem wird es Dank der verbesserten Proteinqualität besser verdaut und damit ausgenutzt."





SOBAC ist ausgezeichnet mit dem SOLARIMPULSE-Zertifikat. DIE Lösung zur Kohlenstoff-Speicherung SOBAC Deutschland GmbH Lichtestraße 4 . 24118 Kiel t: 0431 - 88 78 55 24 kontakt@sobac.de www.sobac.de